

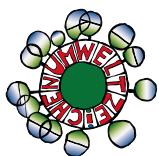


ZEKIP

Lehrgang Bindungs- und mentalisierungsbasierter Handeln in der Elementarpädagogik



LAND
SALZBURG



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei
Land Salzburg, UW-Nr. 1271

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Salzburger
Verwaltungssakademie, Zentrum für Kindergartenpädagogik, vertreten durch
Mag. (FH) Sebastian Wirnsberger | **Redaktion:** Mag. (FH) Sebastian Wirnsberger |
Gestaltung: Landes-Medienzentrum | **Bilder:** Adobe Stock | **Druck:** Druckerei
Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Stand:** Jänner 2026

Lehrgang Bindungs- und mentalisierungsbasierter Handeln in der Elementarpädagogik

Nähe und Schutz durch Beziehung zu erfahren, ist für Säuglinge überlebenswichtig. In Abhängigkeit davon, wie die Bezugspersonen damit umgehen, formen sich die ersten Beziehungs- und Bindungsmuster. Bei Eintritt in die Fremdbetreuung haben Kinder bereits Strategien erlernt, die sich für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse als erfolgreich erwiesen haben.

3

In diesem Lehrgang lernen die Teilnehmenden die Bedeutung und den Hintergrund der Bindungstheorie im Hinblick auf die Entwicklung von selbstprotektiven Verhaltensstrategien kennen und verstehen. Durch die funktionale Betrachtungsweise von herausforderndem kindlichen Verhalten wird das Verständnis seiner Bedeutung in der Beziehungsstrategie geschärft.

Der Versuch, kindliches Verhalten zu verstehen und sich dabei auf zugegrundeliegende Bedürfnisse zu beziehen, wird auch als „mentalieren“ bezeichnet. Im pädagogischen Setting ermöglicht eine mentalisierende Haltung, neue Perspektiven auf das Verhalten von Kindern einzunehmen. Dies führt zu feinfühligeren Interaktionen, einer positiveren Pädagog*innen-Kind-Beziehung und fördert die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder.

Mentalisieren bezieht sich aber auch auf das Verstehen und Reflektieren der eigenen Handlungsgründe, das Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse und die Abstimmung darauf. Eine solche Haltung unterstützt deshalb nicht nur feinfühliges und bedürfnisorientiertes Handeln gegenüber dem Kind, sondern fördert zugleich auch die mentale Gesundheit und Resilienz der Pädagog:innen selbst.

Ziele des Lehrgangs sind der Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung von authentischen und entwicklungsförderlichen Pädagog:innen-Kind Interaktionen, zum Aufbau einer tragenden Pädagog:innen-Kind-Beziehung und zur Vermeidung und Auflösung dysfunktionaler Verhaltensmuster. Als Grundlage dafür werden Strategien zur Stärkung der eigenen Resilienz (Achtsamkeit, Dankbarkeit, Empathie und Selbstmitgefühl) vermittelt.

Teilnehmende lernen

- die Feinzeichen der Befindlichkeit eines Kindes kennen und dadurch die Zeichen der Offenheit und Belastung zu differenzieren.
- unterschiedliche Bindungsstrategien zu differenzieren und in ihrer funktionalen Bedeutung zu verstehen.
- die Herausforderungen verschiedener Verhaltensstrategien kennen und eine adäquate Antwort darauf zu finden.
- in pädagogisch herausfordernden Situationen die eigenen mentalen Prozesse zu reflektieren und eine mentalisierende pädagogische Haltung einzunehmen.
- die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, sich selbst mitfühlend zu begegnen und die eigenen Emotionen zu regulieren.

4

Methoden

- Interaktionsanalyse anhand von Videoaufzeichnungen
- Fallbesprechungen und nach Möglichkeit Live-Interaktionsbeobachtung zur Übung einer mentalisierenden Haltung
- Interaktive und kreative Methoden der Gruppenarbeit
- Arbeitsaufträge zwischen den Modulen zur Übung von Achtsamkeit, Dankbarkeit, Selbstmitgefühl und Empathie
- Abschlusspräsentation eines eigenen Interaktionsvideos in Dreiergruppen



Modul 1

- Kennenlernen, Ablauf, Organisation, Anforderungen an die Teilnehmenden, Einführung in die Bindungstheorie, Mentalisierung im pädagogischen Kontext
- Einführung Bindung, Feinfähigkeit, Synchronität, Kennenlernen erster Beziehungsmuster und Feinzeichen der Befindlichkeit
- Einführung des Mentalisierungskonzeptes und dessen Bedeutung für Feinfähigkeit und kindliche Entwicklung; fremd- und selbstbezogenes Mentalisieren als zentrale Komponenten von feinfühligen Interaktionen; Stress und die Grenzen der Mentalisierung

5

Modul 2

- Einführung in die Videotechnik, Differenzierung erster Beziehungsstrategien und frühkindlicher Bindungsmuster, selbstprotektives Verhalten und dessen Funktion in sozialen Beziehungen
- Besonderheiten der Feinfähigkeit im Kontext der Pädagog:innen-Kind Interaktion; gruppenbezogene Feinfähigkeit; Umgang mit Begrenzung; Bedeutung von Brüchen und Wiedergutmachung

Modul 3

- Bindungsstrategien im Kleinkindalter, Umgang mit zwanghaftem und zwingendem kindlichen Verhalten, Einführung in das DMM Bindungsmodell (Dynamic-Maturational Model of Attachment and Adaptation), Einführung in frühkindliche Regulationsstörung, Verständnis und Lösung etablierter dysfunktionaler Beziehungsmuster
- Grundlagen der Ko-Regulation & Strategien zur Selbstregulation bei herausforderndem kindlichen Verhalten, Konflikt als Lernfeld und Beziehungschance
- Gruppenbildung und Vorbereitung auf Abschlusspräsentation

Modul 4

- Abschluss: Eigene Videos - Interaktion & Prozess reflektieren, Fallsupervision
- Reflexion Abschluss Gruppendynamik, Praxistransfer

Veranstaltungsort

Strubergasse 13
5020 Salzburg

6

Termine

- 02./03.10.2026
- 27./28.11.2026
- 29./30.01.2027
- 16./17.04.2027

Teilnehmer:innen und Kosten

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 18

€ 1.260,00 pro TN

Referent:innen



Dr. Peter Schernhardt

Klinischer Psychologe, Psychoanalytiker, CARE-Index Trainer

Langjähriger Psychologischer Leiter der Psychotherapeutischen Fachambulanz für Babys und Kleinkinder Klinikum Traunstein

Lehrbeauftragter Universität Salzburg, FH Campus Wien,
Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Vorstand der International Association for the Study of Attachment (IASA)



Drⁱⁿ Beate Priewasser

Klinische Psychologin, Psychotherapeutin,
Elementarpädagogin

Leiterin des Forschungsinstituts Early Life Care der Paracelsus medizinischen Universität; wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte sind die Theory of Mind Entwicklung und die Mentalisierungsfähigkeit.

